

Theaterpreis für bewegendes Jugendstück

Förderpreis der Zentralschweiz an Christoph Fellmann

Die Jury des Wettbewerbs zur Zentralschweizer Theatertextförderung hat den Preis von 15'000 Franken dem Luzerner Christoph Fellmann zugesprochen. Er überzeugte mit einem aktuellen Stück zum Thema Schulhaus-Amokläufer. Christoph Fellmann bezieht sich in seinem Stück „I Feel Like God and I Wish I Was“ auf drei Schulhausattentate mit vier beteiligten Amokläufern: Eric Harris und Dylan Klebold 1998 in der Columbine High School in Littleton; Kip Kinkel 1998 an der Thurston High School in Springfield und Seung Hui Cho im Jahr 2007 am Virginia Polytechnic Institute and State University in Blacksburg. Das Stück ist ein Geflecht von Stimmen verschiedener Amokläufer und somit ein über den Einzelfall hinausweisendes Psychogramm der Täter.

„Es gelingt Fellmann, dieses zeitgemässe und erschreckende Thema umzusetzen, ohne in Voyeurismus oder psychologischen Erklärungsdrang zu fallen“ schreibt die Jury in ihrem Bericht. Auch stelle sich der Autor nie über die Figuren, so wie auch dem Publikum eine gemütliche „Das-sind-die-anderen-Haltung“ verwehrt werde, wie die Jury betont.

„I Feel Like God and I Wish I Was“ ist dokumentarisches Theater, es basiert auf sorgfältig ausgewählten und neu kombinierten Originaldokumenten. Die Jury schreibt weiter: „Überzeugend ist auch die Qualität der Dialoge: Schnell, direkt und rhythmisch lösen sie schon beim Lesen einen Zug aus, den man sich nachher auf der Bühne erhofft. Hier gelingt eine lebendige Jugendsprache, die glaubwürdig, direkt und nicht anbiedernd wirkt.“ Überzeugt hat die Jury auch die vielfältigen Ausdrucksmittel: „Der Text ist als Collage angelegt, in der neben der Sprache auch Musik und Videoclips als Erzählmittel vorgesehen sind. Dieses gleichberechtigte Nebeneinander von Visuellem und Akustischen entspricht dem Alltagserleben der jungen Generation, um die es im Stück geht.“ Es handelt sich bei dem so genannten „School Shooting“ um ein universelles Thema, das die Schweiz oder Luzern nicht mehr und nicht weniger betrifft als andere Städte oder Länder. Es sind vom Autor weitere Recherchen in der Schweiz vorgesehen, deren Resultate in ein geplantes Rahmenprogramm einfließen können. Die Jury begrüsst diese Lokalisierung des Stückes im Hier und Jetzt.

Präsidiert wurde die Jury von Ursina Greuel, Regisseurin aus Basel. Ihr gehörten weiter die Kritikerin Nicole Ziegler und der Autor Lorenz Langenegger an. Gemäss Jury war das Niveau der Eingaben im Durchschnitt von hoher Qualität.

Uraufführung im Südpol

Der Preis gibt Christoph Fellmann die Gelegenheit, seinen Text fertig zu erarbeiten. Das Stück wird bereits im September 2011 von der jungen Theatergruppe Rostfrei Luzern – die Spielerinnen und Spieler sind alle zwischen 20- bis 30jährig – im Kulturhaus Südpol in Kriens aufgeführt. Die Uraufführung findet am 21. September statt, voraussichtlich in Verbindung mit der offiziellen Preisübergabe.

Der Wettbewerbsgewinner Christoph Fellmann ist 41jährig, wohnt in der Stadt Luzern und arbeitet in einem Teilzeitpensum als Musikredaktor beim Tages Anzeiger in Zürich. Daneben arbeitet er als freier Journalist und Autor.

Gemeinsame Förderung

Der Theatertextwettbewerb, der von allen Zentralschweizer Kantonen gemeinsam durchgeführt wird, will innovative Impulse für das Laientheater vermitteln. Es sollen Theaterautorinnen und -autoren in Zusammenarbeit mit Laienbühnen gefördert werden, die sich für anspruchsvolle Themen und Inszenierungen sowie für neue Formen des Laientheaters engagieren.

Kontakt: Christian Sidler, Leiter Amt für Kultur und Sport Obwalden, Geschäftsstelle
Zentralschweizer Theatertextwettbewerb